

Lieber Herr Lindner! Sie haben gewiß kaum
 mir böse zu sein - um so mehr als ich für
 mein langes Stillstehen keine andere
 Entschuldigung als die aller Faulpelze -
 über große Beschäftigung anzugeben
 weiß. Glauben Sie mir's indessen!
 Ich hatte und habe wirklich so viel
 zu thun, daß ein hinausschieben und
 zeitweiliges Vorgehen mancher Dinge
 begründet und vielleicht auch verzeihlich
 ist - besonders jetzt und hier, wo
 ich noch immer unter dem Bane einer
 neuen, alle Kräfte in Anspruch nehmenden
 Thätigkeit stehe. Wir brachten bis
 heute - also innerhalb 8 Wochen - 5
 Vorträge heraus, von denen mir
 die 2 größten und schwersten - Johannis-
 nacht und Medea - griffen. Ja,

neben Durchschnittlich 15mal im Monat
Dirigieren und tägliche lange, ausbreiten-
de Proben halten - das ist gewiss
ein Zustand, der einige Berücksichtigung
verdient. Wegen Ihrer Oper hab ich,
mit Lolini gesprochen, aus seinen
Worten aber entnommen, dass an
eine Aufführung in diesem Jahre
nicht gedacht werden kann, weil
die Zahl der bereits auf dem Programm
~~stehenden~~ stehenden Opern schon
viel zu groß ist. Glauben Sie übrigens
nicht, dass ich daumt, für alle
Leiden ruhen laße. Ich werde
zu gelegener Zeit, / den diese muß
muß bei solchen Dingen abgewendet
werden - nicht darauf zurück-
kommen und hoffentlich, die



Aufführung im nächsten Jahre erreichen.
Vor allem dürfen Sie mir wegen
meines langen Schweigens nicht böse
sein und auch meine Worte nicht
als böse Ausflüchte ansehen. Ich
vergehe sicher nicht auf Sie, und
habe nebenbei auch allen Grund
das Beste zu hoffen, weil ich schon
jetzt Tollins Vertrauen besitze, und
in kurzer Zeit noch erfolgreicher
für Sie eintreten kann als ~~das~~ es
dem natürlichen Laufe der Dinge
noch im Anfang möglich ist.
Herzlichste Empfehlungen an Ihre
verehrte Frau Geneslin, und
besten Gruß von Ihrem

Freundlich
ergebenen in großen
Eile schreibenen
Königsberg



